

Nationalkultur auf Wiedervorlage

Vom 24. bis 26. April veranstaltet das Goethe-Institut in Zusammenarbeit mit der Allianz Kulturstiftung ein Symposium auf der Museumsinsel Berlin

Was ist Nationalkultur und welche Bedeutung hat sie heute? Welche Auswirkungen haben Migration und Globalisierung auf die kulturelle Identität eines Landes, und wie verändern sie die Arbeit nationaler Kulturinstitutionen? Kurz nach der Amtsübernahme seines neuen Präsidenten Klaus-Dieter Lehmann im April stellt das Goethe-Institut diese Fragen ins Zentrum seiner Betrachtung: Mit dem Symposium „WIEDERVORLAGE: NATIONALKULTUR“ lädt es vom 24.-26. April Künstler, Intellektuelle, Kulturvermittler und Politiker aus dem In- und Ausland zur Diskussion und Reflexion nach Berlin ein. Der Fokus liegt dabei auf Europa und Asien. Ziel ist es, Prognosen für die weitere Entwicklung des Verhältnisses von Kultur und Nation zu wagen und daraus zeitgemäße Perspektiven für eine internationale Kulturarbeit abzuleiten.

Das Symposium findet vom 24. bis 26. April auf der Museumsinsel Berlin statt und wird in Partnerschaft mit den Staatlichen Museen zu Berlin veranstaltet. Eröffnet wird es von Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier und Klaus-Dieter Lehmann. Die US-amerikanische Soziologin Saskia Sassen wird die Debatte mit einem Vortrag über „Das Paradox des Nationalen“ am 25. April einleiten.

In den einzelnen Sektionen des Symposiums fragen u. a. der russische Philosoph Michail Ryklin und der Vizepräsident des Deutschen Bundestages Wolfgang Thierse „Wie viel Nationalkultur braucht der Mensch?“. Der Historiker Karl Schlögel und der ehemalige Parlamentspräsident Litauens, Vytautas Landsbergis, widmen sich der aktuellen Situation in Osteuropa. Johan Simons, Intendant des Theaters NT Gent, und der Autor Wolfgang Büscher richten den Blick auf Westeuropa. Analysiert wird in einem weiteren Forum auch der Stellenwert des nationalen Kulturverständnisses in Asien. Die Staatlichen Museen zu Berlin haben Partner der internationalen Museenlandschaft eingeladen, um über den Wandel ihrer Zielsetzungen als Leuchttürme nationalen Kulturgutes zu sprechen. Auch die einzelnen Künste werden in ihrem Bezug zum Nationalen diskutiert: Gibt es tatsächlich so etwas wie den „deutschen Klang“ in der Musik? Und wie steht es um das Theater? Eine weitere Diskussionsrunde geht dem Verhältnis von Fernsehen und kulturellen Identitäten nach. Im Abschlussvortrag spricht Ulrich Bielefeld vom Hamburger Institut für Sozialforschung zum Wechselverhältnis von Nation, Europa und Weltgesellschaft.

Veranstaltungsorte des Symposiums sind das Bode-Museum, das Pergamonmuseum, das Alte Museum und die Friedrichswerdersche Kirche.

Die Teilnahme an „WIEDERVORLAGE: NATIONALKULTUR“ ist kostenlos, jedoch nur nach vorheriger Anmeldung möglich. Die Eröffnung am 24. April ist nur für geladene Gäste.

Information und Anmeldung

www.nationalkultur.de

Eine Veranstaltung des Goethe-Instituts in Partnerschaft mit den Staatlichen Museen zu Berlin, in Zusammenarbeit mit der Japan Foundation, der Allianz Kulturstiftung und dem Auswärtigen Amt.

Pressekontakt: Aimée Torre Brons

Tel. ++49 30 - 61 7896 663

Fax. ++49 30 - 61 7896 661

Mobil ++49 170 270 39 12

torre@edition8.de